

Workshop Bremen September 2023

Gelingsbedingungen für die erfolgreiche Einführung einer täglichen Lesezeit

Verantwortungsbereich Schulleitungen	
Stichwort	Erläuterungen, Hinweise, Tipps für die Umsetzung in den Schulen
Die Schulleitung hat den Hut auf!	<ul style="list-style-type: none"> • Das Handeln der Schulleitung wirkt sich entscheidend auf die erfolgreiche Umsetzung der Lesezeit aus. Dazu bedarf es einer konzeptgetreuen und qualitativ hochwertigen Umsetzung des BiSS-Lesetrainings. • Die Lesezeit ist ein Training. Je besser die Gelingsbedingungen umgesetzt werden, desto erfolgreicher wird die Lesezeit sein. • Die Schulleitung kann die gewünschte Wirkung durch qualitätssichernde Maßnahmen befördern. • Einige Punkte: Auswahl der Koordination, Häufigkeit der Durchführung, Platzierung im Stundenplan, Bedeutung auf LK, Einarbeitung in Fortbildungskonzept, Beachtung der Testungen, Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln, Umstellung des Schulgongs für das Ein- und Auszuläuten, Hospitationen durch Schulleitung, Koordination etc.
Auswahl der Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • Das Handeln der Koordination wirkt sich entscheidend auf die erfolgreiche Umsetzung der Lesezeit aus. Fachliche Kompetenz, Einfühlungsvermögen, Durchsetzungsfähigkeit, usw. sind Eigenschaften, die sich positiv auswirken.
Häufigkeit der Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einrichtung einer festen Lesezeit von 20 Minuten an 5 Tagen pro Woche sind für die erfolgreiche Einführung der Lesezeit wichtig. Die Lesezeit nur an drei Tagen durchzuführen ist schwierig, da immer wieder Tage durch Ausflüge, Veranstaltungen, Erkrankungen und Vorfälle ausfallen.
Lesezeit für die ganze Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lesezeit wird in der Regel in den Klassen 2-4 durchgeführt. Auch für VSK und Klasse 1 bietet die Lesezeit Vorteile. Durch Vorlesen werden Vorläuferfähigkeiten wie Konzentration und die Motivation gestärkt sowie die Lesesozialisation positiv beeinflusst. Hier bietet sich beispielsweise das Vorlesegespräch oder das Lesen mit

	dem Kamishibai an.
„Finanzierung“ der Lesezeit durch alle Fächer	<ul style="list-style-type: none"> • Der Aufbau guter Lesekompetenzen ist nicht alleine Aufgabe des Deutschunterrichts, im Gegenteil profitieren alle Fächer davon. Daher sollten auch alle Fächer zur (zeitlichen) Finanzierung der Lesezeiten beitragen. Das bedeutet, dass die Lesezeit im Prinzip ein „eigenständiges Fach“ ist.
Platzierung im Stundenplan	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lesezeit sollte nicht am Ende des Schultages platziert werden, sondern möglichst am frühen Vormittag. An der Grundschule Kirchdorf findet sie um 8.50 Uhr statt. Die anschließende Stunde ist mit 40 Minuten etwas kürzer. Insgesamt hat die 2. Stunde eine Länge von 60 Minuten. Durch die unterschiedlichen Stundenraster kann es keine allgemeingültige Lösung geben.
Bedeutung auf LK	<ul style="list-style-type: none"> • Lesezeit muss, um die Wichtigkeit hochzuhalten immer wieder auf Konferenzen thematisiert werden. Fragen hinsichtlich der Umsetzung, wie Methoden, Schwierigkeiten, Ergebnisse der Tests, etc. müssen besprochen werden. Eine Unzufriedenheit, und diese gibt es sicherlich bei einigen Kollegen, muss besprochen werden.
Beachtung der Testungen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Salzburger Lesescreening ermöglicht eine ökonomische Beurteilung der basalen Lesefertigkeit. Das Testergebnis wird durch die Lesegeschwindigkeit bestimmt. • Das bedeutet, dass was durch die Lesezeit trainiert wird, wird mit dem SLS regelmäßig getestet. Die Fortschritte, die die Kinder machen sind leicht ablesbar. Kinder, die noch weitere Leseförderung benötigen sind leicht zu erkennen. • Durch das Ergebnis der Testungen kann die Projektkoordination an der Schule oder die Schulleitung gut mit den KollegInnen ins Gespräch kommen.
Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Die von der Behörde bereitgestellten Mittel sind eher gering. Die Grundschule Kirchdorf konnte in den letzten Jahren einen großen Fundus erwerben. Hierfür wurden auch eigene Mittel bereitgestellt. Eine große und vielfältige Auswahl an schöner Literatur ist das „Futter“ für die Lesezeit.

Umstellung des Schulgangs für das Ein- und Auszuläuten	<ul style="list-style-type: none"> • Es hat sich bewährt, diese Lesezeit wie ein zusätzliches Unterrichtsfach zu behandeln und systematisch ein- und auszuläuten.
Hospitation durch Schulleitung, Koordination oder Kollegen	<ul style="list-style-type: none"> • Hospitationen jeglicher Art wirken sich äußerst positiv aus. Die Verbindlichkeit wird erhöht, die Lesezeit wird in Erinnerung gebracht und Gesprächsanlässe geboten. Was läuft gut, wo siehst du Probleme, welche Methode gelingt dir am besten...
schulisches Lesekonzept	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lesezeit sollte in ein schulisches Lesekonzept integriert werden. Ein Beispiel der Grundschule Kirchdorf liegt der Materialsammlung bei. • In einem Lesekonzept kann das Kollegium der Schule Maßnahmen überlegen, durch die Lesezeit sinnvollerweise noch ergänzt werden kann.
Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit der Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • Hamburger Schulen vereinbaren Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit der Schulaufsicht. Die Grundschule Kirchdorf hat für die Lesezeit eine solche Vereinbarung abgeschlossen. Die Schritte zur Einführung, die Ziele, Stolpersteine, etc. sind dort aufgeführt. ZLV liegt in der Materialsammlung integriert. • Im Hamburger Schulgesetz sind die Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) als ein Instrument zur Steuerung Selbstverantworteter Schulen verankert. In einer ZLV werden die Ziele, Instrumente und Leistungsverpflichtungen zwischen der Schulaufsicht und der Schulleitung gemeinsam ausgehandelt und schriftlich festgelegt. Einmal im Jahr wird bilanziert und der Stand der Zielerreichung evaluiert. Grundlage der Ziele bildet der „Orientierungsrahmen Schulqualität“, der auch den Bezugspunkt für die Schulinspektion darstellt, die alle fünf Jahre ansteht. Die gemeinsam ausgehandelten Ziele und Kriterien geben den Schwerpunkten der Schulentwicklung Form und Gewicht. In der Regel werden drei ZLV mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren schriftlich niedergelegt.
Umgang mit Unzufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> • Im Prozess der Ein- und Durchführung der Lesezeit kann es auch zu Unzufriedenheiten im Kollegium kommen, z.B. durch den Mathelehrer, der sich über zu wenig Stunden beklagt, durch die Deutschkolleginnen, die zu wenig Fortschritte sehen etc. Die Schulleitung sollte unbedingt

	ein „Ohr zum Kollegium“ haben um die Unzufriedenheit zu besprechen und Lösungen aufzuzeigen. Eventuelle Bedenken sollten gehört werden, aber nicht die Oberhand gewinnen.
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Verantwortungsbereich schulische Projektkoordinatoren

Stichwort	Erläuterungen, Hinweise, Tipps für die Umsetzung in den Schulen
-----------	-----------------------------------------------------------------

Aufgaben der schulischen Projektkoordination	<ul style="list-style-type: none"> • Die Projektkoordination sollte sich regelmäßig mit der schulischen Sprachlernberatung und der Deutsch-Fachleitung besprechen und abstimmen. • In den Pilotprojekten wurde eine Aufgabenbeschreibung für die schulischen Projektkoordinatoren entwickelt. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an den Austauschtreffen mit anderen Schulen (Kommunikation mit anderen Projektkoordinatoren, Kollegen, der Behörde usw.). ▪ Beratung und Unterstützung der Kollegen ▪ Auswahl, Sichtung und Bestellung von Literatur und Hörbüchern. ▪ Bereitstellung weiterer Lesegrundlagen sowie ggf. Zusammenstellen von geeigneten Lesetexten. ▪ Erstellung eines Ausleihsystems und seiner Pflege ▪ Beschaffung von Bücherkisten, Stempeln, Würfel und andere Materialien. ▪ Begleitung der Testung mit dem SLS (Einarbeitung der Kollegen in das Testverfahren. ▪ Erarbeitung und stetige Aktualisierung des Lesekonzepts ▪ Beratung und Rückmeldung bei Umsetzungshindernissen mit der SL ▪ Hospitation der Lesezeiten von Kollegen an der eigenen Schule
-----------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Umsetzung der Lesemethoden	<ul style="list-style-type: none"> • In der Anfangszeit gibt es bei den KollegInnen immer wieder Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Umsetzung der Methoden. Hierfür muss ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt werden. • Bei den in der Fortbildung vorgestellten Methoden gilt es, auf eine konzepttreue Umsetzung zu achten, weil sonst die erwünschte Wirkung des Lesetrainings nicht eintreten kann. • Die Arbeit in der Lesezeit sollte auf die vorgestellten
-----------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>Methoden beschränkt sein, damit die Kinder sich an die Arbeit mit den Lesemethoden gewöhnen. Aus Erfahrung wissen wir, dass die Methoden gewinnbringend sind. Hinweis auf Chorisches Lesen ist auch Sprachförderung, d.h. Wörter erklären, Inhalte besprechen, Mutmaßungen anstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektion über die Methoden – Kinder denken über ihre Arbeit nach. • Andere Methoden sollten dem Deutschunterricht vorbehalten bleiben oder kommen im Rahmen des Lesebands höchstens für fortgeschrittene Schüler in Frage (z.B. Methoden zum Training von Lesestrategien)
Anschaffung von Büchern	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Bremer Modell – Bücherliste bei den Materialien
Lagerung des Materials	<ul style="list-style-type: none"> • Die angeschafften Klassensätze sollten geordnet nach Jahrgängen, zentral in Kisten gelagert werden, so dass alle KollegenInnen darauf zugreifen können • Eine Buchkarte je Klassensatz sollte im Regal belassen werden, auf der das Datum, Name des Entleihers und die Klasse eingetragen werden. So kann nachvollzogen werden, wo ausgeliehene Bücher sind.
Durchführungen der Testungen (Salzburger Lesetraining)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Testungen finden in Hamburg zwei Mal pro Schuljahr statt. Die Grundschule Kirchdorf testet mit dem Online-Verfahren 4x im Jahr. Dies ermöglicht eine genauere Betrachtung der Entwicklung.
Umgang mit Rückmeldungen vom Kollegium	<ul style="list-style-type: none"> • Die schulischen Projektkoordinatoren sollten darauf vorbereitet sein, dass sie ihrerseits mit vielen Fragen aus ihrem Kollegium konfrontiert sein werden. Manche Fragen tauchen immer wieder auf. Die Antworten können nicht häufig genug wiederholt werden. Hierfür bedarf es geeigneter Formate: z.B. ein regelmäßiger Termin für Rückfragen (ggf. gekoppelt mit bestehenden Terminen wie der Sprachförderkonferenz, Lehrerkonferenz, Deutsch-Fachkonferenz, Jahrgangsteams o.Ä.) • Typische wiederkehrende Fragen sind: Was ist mit den Starken? Was ist mit den Schwachen? • Die schulischen Projektkoordinatoren sollten auch darauf vorbereitet sein, mit Sorgen und Nöten der Kollegen/-innen und auch mit Bedenken konfrontiert zu werden. Nehmen die Bedenken und Sorgen im Kollegium überhand, kann dies auf Kosten des „Schwungs“ gehen,

	<p>den das Projekt benötigt, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die schulischen Projektkoordinatoren sollten „ein Ohr an der Schiene“ halten und sich die Äußerungen immer offen und hilfsbereit anhören. Schwierige Situationen sollten mit der Schulleitung besprochen werden.
<p>Umgang mit der Verbindlichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Kooperationsvereinbarung mit der Behörde oder innerhalb des Kollegiums ist hilfreich für die Durchsetzung der Verbindlichkeit („wir haben zugestimmt, wir müssen das machen!“). • Kooperationsvereinbarung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektziele <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Leseflüssigkeit und Dekodierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die zunehmende Automatisierung der Dekodierprozesse ermöglicht die Steigerung der Lesegeschwindigkeit, welches die Vorläuferfähigkeit zum sinnentnehmenden Lesen darstellt. • Entwicklung stabiler Lesegewohnheiten • Erwerb von Bildungssprache und Wissen ▪ Aufgaben der Schule <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz und Unterstützung einer Projektkoordination durch die Schulleitung, Finanzierung der Projektkoordination mit aus den der Schule zur Verfügung stehenden Ressourcen • Erstellung eines schulindividuellen Konzepts zur Implementierung von Lesezeiten • Verbindliche Verankerung von möglichst fünf Lesezeiten pro Woche • Sicherstellung der Beteiligung der Lehrkräfte der Jg. 2-4 an dem Projekt • Freistellung aller beteiligten Lehrkräfte für die am Nachmittag stattfindenden Fortbildungen • Bereitschaft zur Erhebung von Daten über die Entwicklung der Leseflüssigkeit ▪ Aufgaben der Behörde <ul style="list-style-type: none"> • Erprobtes Konzept inkl. Methodenbeschreibungen, Materialien etc. • Regelmäßige Trainingseinheiten und Austauschtreffen für alle beteiligten Lehrkräfte bzw. Koordinatoren • Büchergeld und Empfehlungen für geeignetes

	<p>Lesematerial (Bücherliste)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisatorische und finanzielle Unterstützung bei der Durchführung der Testungen zur Leseflüssigkeit
<p>Dokumentation und Evaluation der Lesezeit in den Klassen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Neben den empirischen Tests, die jedes Jahr im Februar und September durchgeführt werden, sollten sich die Projektkoordinatoren auch auf anderem Wege einen guten Überblick über die Umsetzung des Lesebands in den einzelnen Klassen und Stufen verschaffen. • Hierzu bietet es sich an, hin und wieder die Lesezeiten zu hospitieren (idealerweise mit anschließender Rückmeldung, ein Bogen hierfür findet sich in der Materialsammlung) • Ergänzend können kleine schriftliche Befragungen der Lehrkräfte und oder der Schulleitung hilfreich sein. Hierzu gibt es auch bereits eine Vorlage, die der Dokumentensammlung hinzugefügt wird.
<p>Schulbesuch der Projektkoordinatoren an einer „erfahrenen“ Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gerade in der Anfangszeit ist es für die schulischen Projektkoordinatoren sehr hilfreich, ein funktionierendes Lesetraining zu sehen. • Deshalb sollten nach Möglichkeit alle schulischen Projektkoordinatoren die Gelegenheit bekommen, einmal an einer „erfahrenen“ Schule (d.h. an einer Schule, an der das Lesetraining bereits seit mehreren Jahren erfolgreich läuft) zu hospitieren. • Im Idealfall kann die Lesezeit in der Schule der Impulsperson hospitiert werden, ggf. ist es aber auch einfacher, die Hospitation an einer anderen Schule anzubieten. • Da für eine solche Hospitation i.d.R. Unterrichtszeit ausfallen wird, kann sie nur freiwillig und mit dem Einverständnis der Schulleitung erfolgen.
<p>Hospitationen der Impulspersonen in den Schulen der Austauschgruppe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es wäre hilfreich und für die schulischen Projektkoordinatoren sehr gewinnbringend, wenn die Impulspersonen auch in den anderen Schulen hospitieren könnten. • Leider wird diese Option aber sowohl organisatorisch (Reisezeiten) also auch zeittechnisch (WAZ) nicht regelhaft durchführbar sein. • Es steht den Impulspersonen frei, dieses Angebot freiwillig zu machen, es handelt sich aber nicht um eine

	Verpflichtung
Austausch mit anderen Schulen im Projekt	<ul style="list-style-type: none"> • Dieser erfolgt über die Austauschgruppen. • Da der Erfahrungsaustausch sehr wichtig ist, sollte ihm im Rahmen der Austauschgruppen immer viel Zeit eingeräumt werden: Was läuft gerade gut? Worauf sind wir stolz? Was haben wir schon erreicht? Womit tun wir uns gerade schwer? Wo sind unerwartete Fragen aufgetaucht? Welche Ideen haben wir für die Zukunft?
Schulindividuelles Konzept	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lesezeit sollte Teil des Sprachförderkonzepts sein. • Ein Musterkonzept findet sich in der Materialsammlung.

Verantwortungsbereich der KollegInnen

Stichwort	Erläuterungen, Hinweise, Tipps für die Umsetzung in den Schulen
Aufgabe der KollegInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Alle KollegInnen sind für die konzeptgetreue Umsetzung des Lesetrainings verantwortlich. • Ein regelmäßiger Austausch sollte im Kollegium, Jahrgang oder Klassenteam erfolgen. • Rückmeldungen über Erfolge und Schwierigkeiten an die schulischen ProjektkoordinatorInnen oder die Leitungen sind förderlich (Ohr am Kollegium). • Die Durchführung der Lesezeit durch fachfremde KollegInnen ist ein Bestandteil der Lesezeit. Daher sollte besonders auf diese Lehrkräfte geachtet werden. Gegebenenfalls helfen ergänzende Fortbildungen. • Die Vertretungslehrer sind ebenfalls für die Lesezeit verantwortlich. Ihr Einsatz erfordert jedoch eine sehr gute Absprache innerhalb des Kollegiums.
Umgang mit Rückmeldungen vom Kollegium	<ul style="list-style-type: none"> • Im Prozess der Ein- und Durchführung der Lesezeit kann es auch zu Unzufriedenheiten im Kollegium kommen, z.B. durch den Mathelehrer, der sich über zu wenig Stunden beklagt, durch die Deutschkolleginnen, die zu wenig Fortschritte sehen etc. Die Schulleitung sollte unbedingt ein „Ohr zum Kollegium“ haben um die Unzufriedenheit zu besprechen und Lösungen aufzuzeigen. Nehmen die Bedenken und Sorgen im Kollegium überhand, kann dies auf Kosten des „Schwungs“ gehen, den das Projekt benötigt, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. • Die schulischen Projektkoordinatoren sollten darauf vorbereitet sein, dass sie ihrerseits mit vielen Frage sowie

	<p>mit Sorgen und Nöten der KollegInnen und auch mit Bedenken aus ihrem Kollegium konfrontiert sein werden. Manche Fragen tauchen immer wieder auf. Die Antworten können nicht häufig genug wiederholt werden. Hierfür bedarf es geeigneter Formate für Rückfragen (ggf. gekoppelt mit bestehenden Terminen wie der Sprachförderkonferenz, Lehrerkonferenz, Deutsch-Fachkonferenz, Jahrgangsteams o.Ä.)</p>
Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Fortbildungskonzept der Schule sollte mit der Einführung der Lesezeit angepasst werden. • Das Landesinstitut bietet Hamburger Schulen Fortbildungsangebote zur Lesezeit an. • Inhalt der Start-Fortbildungen: <ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Zielsetzung und Konzeption des Projekts (Konzept der Leseflüssigkeit als Vorläuferfähigkeit, Abgrenzung zu Leselernprozess und Lesestrategien) • Ausführliche Erläuterung der einzelnen Lesemethoden • Klärung erster Fragen rund um die Lesezeit und die Lesemethoden • Die schulische Projektkoordination ist in Zusammenarbeit mit der Sprachlernberatung und der Fachleitung Deutsch zuständig für die Lesezeit-Fortbildungen. Insbesondere zu Schuljahresbeginn sollte überprüft werden, welche Kollegen eine Fortbildung benötigen (neue Lehrkräfte, Rückkehrer aus Elternzeit oder Sabbatjahr, Referendare, Kollegen, die ihr Wissen noch einmal auffrischen wollen, etc.